



*Winfried Göpfert interviewt den Krebsforscher Nikolaus Becker vom Deutschen Krebsforschungszentrum. Praktische Übungen vor laufender Kamera sind ein wesentliches Element der Medientrainings für Wissenschaftler.*

Foto: A. Raked

Vor laufenden Kameras, das Mikrophon unter der Nase:

## Medientraining für Wissenschaftler

Nikolaus Becker, Wissenschaftler am Deutschen Krebsforschungszentrum, holte sich beim Medientraining in Jülich den letzten Schliff für den Umgang mit Journalisten, bevor er den aktuellen Krebsatlas der Öffentlichkeit vorstellte. Sein Name ging in den letzten Wochen durch die deutsche Medienlandschaft - mehrere Auftritte im Fernsehen, große Berichte zum Beispiel im "Stern" und

in der "Zeit". Mit Becker nahmen 13 andere Wissenschaftler aus Einrichtungen der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF) am Jülicher Medientraining teil. Welche Anforderungen Journalisten an Wissenschaftler stellen, über deren Arbeit sie berichten wollen, konnten die Teilnehmer dabei am eigenen Leib erfahren.

Vor laufenden Kameras und mit dem Mikrophon interviewten zwei kompetente Journalisten, Winfried Göpfert und Jörg Göpfert, die Wissenschaftler. Winfried Göpfert war lange Leiter der Wissenschaftsredaktion des Senders Freies Berlin und ist seit 1990 Professor für Wissenschaftspublizistik an der Freien Universität Berlin; Jörg Göpfert arbeitet in Berlin als freier Wissenschaftsjournalist vor allem für Rundfunkanstalten. Die beiden Journalisten sind übrigens nicht verwandt; ihre Namensgleichheit ist zufällig.

### Gut vorbereiten, oft üben

Bei den Probeinterviews wurde deutlich, wie schwer es ist, in der stressigen Interviewsituation kurz und verständlich auf die Fragen von Journalisten zu antworten. Die anschließende "Manöverkritik" anhand der Video-Aufzeichnung zeigte die Schwierigkeit auf, Spezialwissen an ein Laienpublikum zu vermitteln und diesem den Sinn der eigenen Forschung deutlich zu machen. Die Teilnehmer erfuhren, dass es wichtig ist, sich auf solche Interviews gut vorzubereiten und jede Gelegenheit der Übung zu nutzen, die eigene Arbeit

zum Beispiel Freunden, Bekannten und Familienmitgliedern zu erklären.

### Wichtige Aufgabe

Die Referenten warben um Verständnis für die Arbeitsweise der Medien. Diese hätten eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe zu erfüllen, und es sei ja auch im Interesse der Wissenschaftler, öffentlich präsent zu sein.

Das Programm des Medientrainings umfasste Referate, Diskussionen und praktische Übungen. Wichtige Themen des Medientrainings waren die Arbeitsweise von Fernsehen, Rundfunk und Presse, die Darstellung der gegenseitigen Erwartungen von Journalisten und Wissenschaftlern und was bei Medienkontakten zu beachten ist.

### Erwartungen erläutert

Dr. Hans Peter Peters stellte Ergebnisse von Wissenschaftler- und Journalisten-Befragungen vor und verglich sie mit den Erfahrungen und Meinungen der Teilnehmer, die er zu Beginn des Trainings in einer kleinen Umfrage erhoben hatte. Die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit für die Forschung sowie die Erwartungen der Pressestellen

an die Wissenschaftler erläuterte Pressesprecher Dr. Ulrich Breuer.

Sehr lebhaft ging es dann noch einmal am Schluss zu, als Teilnehmer und Referenten gemeinsam erarbeiteten, welche Erwartungen an Wissenschaftler gerichtet werden, wenn sie öffentlich in Erscheinung treten. Diskutiert wurde, wie unterschiedliche Erwartungen - z.B. von Fachkollegen, Arbeitgebern, Medien, Öffentlichkeit und Politik - unter einen Hut zu bringen sind.

### Info im WWW

Nähere Informationen über Medientrainings sowie Materialien mit Tipps zum Umgang mit Journalisten als "herunterladbare" Dateien sind im WWW abrufbar: [www.fz-juelich.de/mut/medien/training.html](http://www.fz-juelich.de/mut/medien/training.html).

M. Appuhn

aus:  
Forschen in Jülich

Zeitschrift des  
Forschungszentrums Jülich